

Arbeitskollektive unterstützen sozialistische Erziehung

Die Qualität der sozialistischen Erziehung der Schuljugend ist in hohem Maße abhängig von dem ideologischen Wirken der Lehrer, das übereinstimmt mit dem Handeln aller an der Erziehung beteiligten Kräfte: der Kinder- und Jugendorganisation, der Eltern und nicht zuletzt der Arbeitskollektive der sozialistischen Betriebe.

Mit ihrer Hilfe ist es möglich, das grundlegende Prinzip sozialistischer Erziehung, nämlich die Verbindung der Bildung und Erziehung, des Lernens und Lehrens in der Schule mit dem Leben und dem Kampf der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, zu realisieren.

Typisch für die Mehrzahl der sozialistischen Betriebe ist, daß große Teile der Werktätigen für diese gesellschaftliche Tätigkeit gewonnen werden. Im VEB Metalleichtbau Calbe (Saale) unterhalten von 80 Brigaden 70 Beziehungen zu Schülerkollektiven; im VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Suhl sind das von 240 Kollektiven 122.

Größere Anforderungen an die Jugend

Wenn eine solche feste Verbindung zum Alltag des politischen und pädagogischen Lebens in der DDR gehört, so ist das der unermüdlischen Arbeit der Betriebs- und Schulparteiorganisationen zu verdanken. Viele von ihnen

sind nach der 13. ZK-Tagung jedoch der Meinung, daß die weitere inhaltliche Ausgestaltung der Oberschulen, daß der weitere Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die sich dabei ergebenden größeren Anforderungen an den Nachwuchs eine höhere Qualität des Einwirkens der Arbeitskollektive bei der klassenmäßigen Erziehung verlangt. Das erfordert von den Genossen, in den Gewerkschaftsversammlungen bei den Werktätigen Verständnis für die von der Partei gestellten Aufgaben zu gewinnen.

„Eine entscheidende Rolle“, hob die 13. Tagung des ZK hervor, „spielt die Erziehung der Schüler im Geiste der Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse, besonders ihre Entwicklung zu einer kommunistischen Einstellung zur Arbeit.“ Verbunden mit weiteren Fortschritten bei der internationalistischen und patriotischen Erziehung, nehmen diese Fragen unter dem Aspekt der Herausbildung allseitig entwickelter Persönlichkeiten eine zentrale Stellung im Unterricht und im gesamten Erziehungsprozeß ein. Sie bestimmen auch den Inhalt der Beziehungen zwischen den Arbeits- und Schulkollektiven maßgebend. Jüngste Erfahrungen besagen, daß es von hohem Wert ist, — wenn die Schüler erleben, wie die Arbeiter und Genossenschaftsbauern in ihren Kollekti-

Qualitätsarbeiter der 2. Moskauer Uhrenfabrik besuchten als Touristen unsere Republik. Natürlich wollten sie auch den VEB Uhren- und Maschinenkombinat Ruhla im Bezirk Erfurt kennenlernen. Während einer Betriebsbesichtigung kam es dort zu angeregten Gesprächen; denn Freunde haben voneinander keine Geheimnisse.

Foto: Ursula Lückert

